

Calwer Wochenblatt

Nr. 63.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

72. Jahrgang.

Ersteinst Dienstag, Donnerstags und Samstag.
Die Einschlagsgebühr beträgt im Bezirk und in nächster
Umgebung 9 Pf. die Zeile, weiter entfernt 12 Pf.

Samstag, den 29. Mai 1897.

Quartalsheftlicher Abonnementspreis in der Stadt M. 1. 10
im Postbezirk M. 1. 15 durch die Post bezogen im Bezirk
außer Bezirk M. 1. 25.

Amthche Bekanntmachungen.

Aushebung 1897.

Bezüglich des Aushebungs-Geschäfts

wird folgendes bekannt gemacht:

1. Dasselbe findet am Freitag 4. Juni vorm. 7 Uhr und am Samstag 5. Juni vorm. 7 Uhr auf dem Rathhause in Calw statt.

2. Am ersten Tage kommen die Reklamirten, die für dauernd untauglich erklärten, die zum Landsturm und zur Ersatzreserve vorgeschlagenen, am zweiten Tage die tauglichen Militärpflichtigen zur Vorstellung. (Diejenigen, welche bei der Musterung zurückgestellt worden sind, haben nicht zu erscheinen.)

Den Ortsvorstehern werden spezielle Vorladungsbogen zugehen.

3. Zu spätes Erscheinen ohne genügende Entschuldigung hat unannehmlich Bestrafung zur Folge.

4. Etwasige Gesuche um Zurückstellung oder Befreiung von der Aushebung wären in aller Eile schriftlich einzureichen; nach der Aushebung würden keine mehr angenommen werden, es wäre denn, daß die Gründe für das Gesuch erst nach der Aushebung eingetreten wären.

5. Gesuche um Zuteilung zum Train mit kurzer Dienzeit Familien-Verhältnisse halber dürfen nicht vorgebracht werden.

6. Die Ortsvorsteher haben darauf hinzuwirken, daß die Militärpflichtigen mit reingewaschenem Körper und reiner Wäsche erscheinen. Diejenigen, welche an Schwermüdigkeit zu leiden behaupten, haben das Innere der Ohren gründlich zu reinigen, um eine Untersuchung zu ermöglichen.

7. Die Militärpflichtigen sind darauf aufmerksam zu machen, daß jeder Versuch zur Täuschung in Beziehung auf geistige oder körperliche Gebrechen gerichtlich bestraft wird, daß die Entscheidungen endgültig sind, und daß jeder in den Grundlisten des Bezirks enthaltene Militärpflichtige berechtigt ist, im Aushebungstermin zu erscheinen und etwaige Anliegen vorzutragen.

8. Ortskundige Fehler der Pflüchtigen, wie geistige Beschränktheit, epileptische Anfälle u. s. f., müssen unbedingt vor der Aushebung zur Kenntnis des Oberamts gebracht werden. Bei Schwerhörigen, Nervenleidenden, Stottern, Geisteskranken oder Taubstummen verlangt die R. Oberersatzkommission Vorlage von ärztlichen Zeugnissen. Dieselben sind, soweit noch nicht geschehen, mit den Vorladungen hieher einzufenden.

9. Militärpflichtige, welche sich auswärts aufhalten, dürfen nicht von anderen Bezirken hieher zur Aushebung berufen, müssen vielmehr befehrt werden, daß sie sich am Orte ihres Aufenthaltes zur Stammrolle anzumelden und zur Aushebung zu stellen haben.

Die Ortsvorsteher werden dafür verantwortlich gemacht, daß keine Scheinverziehungen vorkommen. Bei denjenigen, welche vor der Aushebung sich wieder nach Hause begeben, ist sich daher zu vergewissern, ob sie nicht in der Absicht gekommen sind, um an der Aushebung teilzunehmen und hernach wieder an ihren früheren Ort zurückzukehren. In Anstandsfällen ist sofort dem Oberamt Anzeige zu erstatten. Bei jeder einzelnen Anmeldung ist von jetzt ab zu berichten, ob nicht eine Scheinverziehung vorliegt.

10. Die Ortsvorsteher haben bei der Aushebung nicht zu erscheinen.

10. Die Stammrollen pro 1875/95, 1876/96 und 1877/97 sind — soweit noch nicht geschehen — sofort dem Oberamt einzufenden. Da dieselben von dem Herrn Zivilvorstehenden der R. Oberersatzkommission einer Durchsicht unterworfen werden, so erwartet das Oberamt, daß diese Listen vollständig geführt, insbesondere sämtliche Beurkundungen richtig gegeben und sämtliche Strafen verzeichnet sind.

Sollten seit der letztenmaligen Einfindung der Stammrollen Strafen gegen Militärpflichtige erlannt worden sein, so wären diese in einem besonderen Bericht anzuzeigen.

11. Bei der Vorladung sind die Militärpflichtigen auch zu ermahnen, sich bei der Aushebung auf der Straße und in den Häusern ruhig zu verhalten.

Calw, 28. Mai 1897.

R. Oberamt.
Boelter.

Tagesneuigkeiten.

Calw. In der ev. Stadtkirche wurde gestern das Missionsfest abgehalten. Wie jedes Jahr, so strömten auch diesmal die Zuhörer von hier und den benachbarten Orten in großen Scharen herbei, um in Andacht den ebenso erbaulichen als interessanten Mitteilungen der Festpredner zu lauschen. Das Gotteshaus war bis auf den letzten Platz gefüllt. Als Festpredner traten auf die Herren Delan Noos hier, Pfarrer Würz aus Basel und Missionar Reusch aus China.

Calw, 28. Mai. Das II. Kreisfängerfest des Allgemeinen Christlichen Sängerbundes deutscher Jungs fand gestern mittag in der Turnhalle statt. Zu demselben hatten sich die methodistischen Vereine des Kreises Karlsruhe in großer Zahl eingefunden. Der gemeinschaftliche Chor war etwa 250 Personen stark; die Zahl der Teilnehmer belief sich auf ca. 600. Die Turnhalle trug ihr alltägliches Gewand, nur daß im Hintergrund ein großes Podium errichtet war; von einer Ausschmückung war vollständig abgesehen worden. Das Programm umfaßte außer 2 allgemeinen Gesängen, Gebet, Begrüßungswort, Ansprache und Schlusssatz 18 gefangliche Nummern; die Ausführung dauerte 2 1/2 Stunden. Den Hauptteil des Programms hatten die benachbarten Vereine Karlsruhe und Pforzheim übernommen. Außerdem traten noch der hiesige method. Verein, sowie der aus Stammheim, aus Neuenbürg und Oberkollbach auf. Sopranoli wurden von Frau Semerow aus Pirmasens und Fräulein Gebhardt aus Karlsruhe gesungen. Außerdem waren noch Duette, Quartette und reine Männerchöre zu hören. Das Begrüßungswort sprach Prediger Schwarz von hier. Die Ansprache wurde von Prediger Walz in Pforzheim gehalten. Derselbe bezeichnete in kernigen, kräftigen und ansprechenden Worten den Zweck der Sängerkongresse dahin, daß diese Vereinigungen geschaffen seien, um unsern Gott zu verherrlichen und um den Leuten zu zeigen, daß Gottes Kinder keine Kopfhänger sondern frohe und glückliche Menschen seien; er hoffe, daß diese Sängerkongresse stets eine größere Beteiligung finden möchten. Sämtliche Lieder waren der Liedersammlung für die method. Vereine entnommen und die Friertrug auch ganz dieses Gepräges. Der Eindruck der Gesamtschöre war ein guter; die Vereine waren gut

geschult und wurden von ihren Dirigenten sicher geführt. Der Vortrag war dem Inhalt der Lieder angemessen, hier und da zu stark markiert und einzelne Worte zu sehr hervorgehoben; Sopran und Alt hatten ein zu bedeutendes Uebergewicht über die Bässe. Das Tempo hätten wir im allgemeinen rascher gewünscht. Die städtischen Vereine zeigten sich den ländlichen wie nicht anders möglich überlegen. Unter den Soli waren einzelne recht schöne Leistungen; Fräulein Gebhardt verfügt über ein gutes Organ und über eine weiche Modulation der Stimme; weniger befriedigt waren wir von dem Männerquartett Karlsruhe. Bei diesem Vortrag kam allerdings in Betracht, daß die Begleitung auf dem Harmonium nicht genug zur Geltung kommen konnte. Das Fest verlief in schönster Weise und die Veranstalter werden mit dem Erfolg in jeder Weise zufrieden sein.

Calw. Am gestrigen Himmelfahrtsfest war unsere Stadt der Zielort vieler Touristen und Vereine. Von Stuttgart, Pforzheim, Nagold und Freudenstadt trafen mit den Jagen und mit dem Fahrrad eine große Zahl von Ausflüglern ein, die die umliegenden sehenswerten Punkte besichtigten und nachmittags hieher zurückkehrten. In den Gasthöfen entwickelte sich überall ein fröhliches Leben. Da gestern noch 2 große Versammlungen hier waren, so ist die Zahl der Fremden, welche hier eingelehrt waren, mindestens auf 1000 Personen zu schätzen. In den Straßen mochte eine Menschenmenge, wie sie hier selten zu sehen ist.

In dem Bericht über die Landgerichtsverhandlung gegen den Kaufmann Friedr. Sieber von Gehringen, in Nr. 60 d. Bl., ist der Name unrichtig geschrieben. Richtig ist: Christian Friedr. Süßer.

Neuenbürg, 26. Mai. Gestern abend 7 Uhr wurde auf dem Bahnhof Brödingen ein Eisenbahnarbeiter beim Einfahren des Zugs so unglücklich von der Maschine auf die Seite gestoßen, daß derselbe das Genick brach und sofort tot war.

Schönbrunn, O. A. Nagold, 26. Mai. Am Sonntag Nachmittag wurde das 4jähr. Söhnlein eines hies. Bürgers tot in einer Steinbruchpfähle gefunden. Es wird vorläufig angenommen, daß es selbst dahinein geraten und ertrunken ist.

Altensteig, 25. Mai. Am Samstag fand hier eine Probenvorführung von amerikanischen landwirtschaftlichen Maschinen seitens einer Hamburger Importfirma statt. Hiezu hatte sich auch der Vorstand des landwirtschaftlichen Vereins, Herr Oberamtmann Ritter von Nagold, eingefunden. Zuerst wurde eine Doppelradhabe vorgeführt, welche von einem Mann bedient und mittels Schießens in Bewegung gesetzt werden kann. Diese Maschine kann durch Umwechslung von Bestandteilen zum Pflügen, Felgen, Häufeln, Säen, Eggen u. benützt werden. Der Preis einer solchen Maschine mit allen Auswechslungen stellt sich auf nur 42 M. Sodann wurde eine kombinierbare Pferdehabe in Betrieb gesetzt, welche die gleichen Arbeiten verrichtet wie die oben erwähnte Maschine. Der Preis dieser Maschine beträgt 60 M. Es kam mehrfach zum Ausdruck, daß der landwirtschaftliche Bezirksverein sich durch Einführung solcher Maschinen eine dankbare Aufgabe stellen könnte.

Ludwigsburg, 26. Mai. Sicherem Vernehmen der „Ludw. Ztg.“ nach ist nunmehr begründete Aussicht vorhanden, daß die Erhebung des hies. Lycæums zu einem Gymnasium mit Beginn des neuen Schuljahrs im Herbst ds. J. erfolgen wird. Mit dem 16. Sept. soll eine X. Klasse ins Leben treten, so daß im Sommer 1898 die erste Abiturientenprüfung hier abgehalten werden kann.

Marbach, 27. Mai. Ein Schreinerlehrling von hier, der vorgestern nachmittag ein Vogelneft in einer Baumspalte ausnehmen wollte, mußte diesen Unfug schwer büßen. Um das Vogelneft erreichen zu können, sah er seinem Lehrgenossen auf die Schulter und zwangte mit Gewalt seine Hand durch die enge Spalte. Schon glaubte er seiner Beute sicher zu sein, als er zu seinem nicht geringen Schrecken die Hand nicht mehr zurückbrachte und jemehr er sich bemühte, desto mehr schwellte jene. Als sein Genosse ihn nicht mehr halten konnte, riefen sie um Hilfe. Nach stundenlanger Arbeit mit Säge und Meißel gelang es endlich, die eingezwängte Hand zu befreien.

Göppingen, 26. Mai. Eine Fabrikarbeiterin, Angehörige der hies. Ortskrankenkasse, welche von 2 Bekannten den Auftrag erhielt, für diese das Geld zu erheben, fälschte die Krankenscheine, um mehr Geld herauszuschlagen. Wegen Urkundenfälschung wurde sie nun heute zu 4 Wochen Gefängnis unter Annahme mildernder Umstände verurteilt.

Göppingen, 26. Mai. Im Laufe des gestrigen Nachmittags wurde lt. „Göpp. Wbl.“ aus einer Wohnung eine Uhr nebst wertvoller Kette entwendet. Der Thät verdächtig hatte sich ein vagierender Handwerksbursche gemacht, der in der Nähe des Hauses gesehen worden war. Den Bemühungen unseres Polizeiwachtmeisters, der heute nacht eine Razzia anstellte, gelang es gegen 2 Uhr nachts, eines Individuums habhaft zu werden, das sich bei seiner Annäherung alsbald im Gebüsch des Fildammes versteckt hatte. Von dort hervorgeholt, setzte sich derselbe sofort zur Wehr und riß sich los. Ueber der Sonnenbrücke vom Wachtmeister und dem Schutzmann Runz wieder eingeholt, leistete er diesen unter großem Lärm verzweifelten Widerstand, zerriß beiden die Kleider, traktierte sie mit Fausthieben und Fußtritten und suchte endlich, als sie nicht losließen, durch Weigen sich zu befreien. Beide erhielten auch verschiedene Bisse. Durch den Lärm wurde die ganze Nachbarschaft wach und es kamen der Polizei etliche Bürger zu Hilfe, mit deren vereinten Anstrengungen es endlich gelang, den Arrestanten auf ein Brittschenwägelchen festzubinden. Bei seiner sofortigen Durchsuchung fand sich eine Uhr nebst Kette bei ihm vor, die sich heute morgen als die gestohlene herausstellte. Kaum war der Strolch auf den Wagen gebunden, so stieß er ein so tierisches Gebrüll aus, daß die ganze Karlsstraße wach wurde und verschiedene Bürger aufstanden und sich der Polizei anschlossen, um ihn auch sicher in das Wacklokal zu bringen. Auch im Polizeiarrest setzte er das Brüllen und wütende Gebahren fort, so daß er gefesselt werden mußte. So viel man bis jetzt feststellen konnte, ist der Dieb ein erst kürzlich aus dem Zuchthaus entlassener Landstreicher, der aber falsche Papiere bei sich führte, so daß seine Persönlichkeit noch nicht sicher festgestellt werden konnte. Weitere 5 Stromer, meist mit falschen Papieren, fielen der Polizei bei ihrer nächtlichen Streife ebenfalls in die Hände und wurden zur Wache gebracht.

Neresheim, 25. Mai. Heute nachm. wurde die der Brandlegung in Ohmenheim geständige Magd des Bauers Mählberger, in dessen Scheuer der große Brand vom 11. d. M. ausgebrochen war, an das R. Amtsgericht dahier eingeliefert. Die Brandstifterin steht im 16. Lebensjahr und ist von Eglingen gebürtig. Als Grund ihrer That giebt sie an, sie habe aus ihrem Dienst treten wollen, wozu sie die Einwilligung vom Hause nicht erhalten habe, und so sei sie auf dieses Mittel verfallen; sie habe diesen Gedanken schon vor einem Vierteljahr gefaßt.

Tuttlingen, 25. Mai. Wie programmäßig festgesetzt, traf gestern vormittag 9 1/2 Uhr Se. Hoh. Prinz Hermann zu Sachsen-Weimar mit den Kriegern von Rottweil hier ein. Die Gäste wurden am Bahnhof von den bürgerlichen Kollegien mit dem Stadtschultheißen an der Spitze, dem Oberamtmann, den hies. Kriegern, der freiwilligen Sanitätskolonne und der städtischen Musik empfangen. Die Bahnhofstraße und der Denkmalsplatz waren festlich besetzt, das Denkmal und der Springbrunnen durch

prachtvolle Blumen- und Teppichgärtnerie würdig decoriert. Unter den Klängen der „Wacht am Rhein“ setzte sich der Zug zum Denkmal in Bewegung. Dasselbst angekommen umstellten die Krieger das Denkmal, in ihrer Mitte die hohe ritterliche Gestalt des Ehrenpräsidenten. Stadtschultheißen Storz begrüßte die Gäste und brachte ein Hoch auf Se. Hoheit aus. Se. Hoheit dankte dem Stadtschultheißen und den bürgerl. Kollegien für die Sorgfalt, womit sie sich die würdige Instandsetzung des Platzes angelegen sein ließen, richtete patriotische Worte der Erinnerung an das glorreiche Jahr 1870 und die Nacht des Liedes „Die Wacht am Rhein“ an die anwesenden Krieger, um zum Schlusse die Hoffnung auszusprechen, daß diese Gefühle für das Vaterland auch heute noch uns alle beseelen und in den Tagen der Not wieder patriotische That-Kraft und Mut verleihen werden. Mit einem brausend erwiderten Hurrah auf das deutsche Vaterland schloß der Prinz seine Erwiderung. Hierauf sangen die Krieger „Die Wacht am Rhein“ und „Deutschland, Deutschland über alles“, womit die Huldbigung für den Dichter der „Wacht am Rhein“ ihren würdigen Abschluß fand. Der Prinz besichtigte noch den Denkmalsplatz, die beiden Springbrunnen u. s. w., um sich sodann mit den übrigen Gästen wieder zum Bahnhof sich zu begeben. Völlerschüsse kündeten die An- und Abfahrt der Gäste an.

Von der badischen Grenze, 23. Mai. Eine für die Erben sehr unliebe Entdeckung wurde dieser Tage bei Regulierung des Nachlasses eines im 93. Jahre verstorbenen ledigen Fräuleins aus M. gemacht. Die Erblasserin lebte seit einem halben Jahrhundert sehr eingezogen mit einer alten Magd. Jeder wußte, daß sie ein großes Vermögen besaß, aber niemand wie sie es anlegte. Nun fand man in einer Schatulle eine Sammlung von allen möglichen bis in die siebziger Jahre umlaufenden Gulden- und Thalerscheine, Wertpapiere und dergl. im Betrage von ca. 35 000 M., die jetzt fast alle wertlos sind.

Hamburg, 27. Mai. Heute mittag traf Prinz Heinrich anlässlich des 70jährigen Jubiläums der Packetfahrt-Aktiengesellschaft hier ein. Weiter sind hier eingetroffen der Staatssekretär Frhr. v. Marschall und der Staatssekretär Fischer, die Admirale Büchsel und Rarher, viele Mitglieder des Bundesrats und des Reichstags.

Rom, 27. Mai. Heute vormittag 8 1/2 Uhr erfolgte in der Peterskirche die Heiligprechung des Italieners Caccaria und des Franzosen Sourier durch den Papst, welcher vorzüglich ausfas, in Anwesenheit einer ungeheuren Menschenmenge. Es war dies zum ersten Mal seit dem Concil von 1870 und seit dem Aufhören der weltlichen Herrschaft des Papstes, daß von päpstlicher Seite in der Peterskirche eine Feier vollzogen wurde.

Konstantinopel, 27. Mai. Wienermeldung. Der Ministerrat beriet gestern die von den Botshastern überreichte Note. Auf den von den Botshastern wegen Ausweisung der Griechen unternommenen Schritt antwortete die Pforte, die Ausweisungen seien vorläufig sistiert.

Vermischtes.

Was ein Weber in Lauban i. Schl. verdient, verrät der Berliner „Konfektionär“. Man wundert sich manchmal, wie es möglich ist, für einige Pfennige ein Taschentuch fertig zu stellen. Aber die den Webern und Säumern gezahlten Löhne sind auch darnach. Der im Durchschnitt auf eine Partie — etwa zehn Duzend Taschentücher — gezahlte Weblohn beträgt ungefähr 8 M., darin ist jedoch enthalten der Lohn für das Spulen des Schusses, welches der Weber entweder von seinen Kindern u. besorgen läßt, oder wofür er sonst über 1 M. bezahlen muß. Es bleibt ihm also für seine Person ein reiner Arbeitsverdienst von 7 M. für die Partie. An dieser Partie webt er bei täglich mindestens vierzehn stündiger Arbeitszeit, ungefähr 8 Arbeitstage oder 1 1/2 Arbeitswoche. Sein Wochenverdienst beträgt also 5.25 M., der Tagelohn 87 1/2 Pfg. Solch kleine Pfästerchen wie 10% Lohnerhöhung, Webschulen u. nähern nichts, hier muß eine Radikalkur vorgenommen werden und die heißt, „ausreichende Lohnerhöhung“. Mindestens 50% Lohnerhöhung hält das Blatt für nötig, um die Laubaner Taschentuchfabrikation mit der Zeit in einen anderen Ruf zu bringen. Auch die

Löhne für das Säumen der Tücher sind bedeutend herabgesetzt, sie betragen vor etwa 15 Jahren noch 25—30 Pfg. das Duzend. Heute sind sie herunter bis auf 6 Pfg. bei einzelnen Sorten und 10 Pfg. im Durchschnitt. Was sind die Folgen davon? Wer hat den Schaden? Die Säumerinnen. Diese müssen, um etwas zu verdienen, so angestrengt nähen, daß sie bleichsüchtig, unterleibslidend und schwind-süchtig werden. Und wer hat den Nutzen? Der Fabrikant nicht, der Konsument nicht, der Kleinhändler nicht viel, gutenfalls nur der Großhändler.

Die zarte Anspielung. In den hohen Gesellschaftskreisen Londons macht jetzt, wie dem „Lokalanzeiger“ berichtet wird, folgendes nette Geschichtchen von einem vielgenannten Herzog die Runde: Herzog von R. ist dafür bekannt, nie einen ganzen Schilling auszugeben, wo es zur Not auch ein halber thut. An einem regnerischen Nachmittage der vorigen Woche nahm sich der hohe Herr in Voud Street eine Droschke und ließ sich nach Viktoria-Station fahren. Am Ziel angelangt, händigte er dem Kutscher, ohne zu fragen, was dieser verlangte, einen Schilling ein. „Was ist das?“ fragte der Kosselenker aus Voud Street, der gewöhnt war, mehr für eine Tour zu erhalten. „Wollen Sie nicht noch einen Fünzigger zulegen?“ „Auf keinen Fall“, erwiderte der vornehme Fahrgast. „Sie haben überhaupt einen blödsinnigen Umweg gemacht. Weshalb sind Sie nicht durch St. James Park gefahren?“ Der schlaue Kutscher, der sehr wohl wußte, wen er vor sich hatte, entgegnete malitös: „Warum ich nicht durch den Park gefahren bin? Ganz einfach, weil der Park geschlossen ist.“ „Geschlossen? Wieso sollte St. James Park geschlossen sein?“ fragte der Herzog erstaunt. „Ach, die Leute sagen, der Herzog v. R. hätte gestern Abend einen halben Schilling im Park verloren und da bleibt er so lange geschlossen, bis das Geld gefunden ist.“ Im Vollgefühl seines Triumphes schnalzte „Caby“ mit der Zunge und fuhr davon.

Standesamt Calw.

Geborene:

- 24. Mai. Marie, Tochter des Michael Voich, Fahr-nachts hier.
- 26. „ Martha Bertha, Tochter des Emil Hammer, Löwenwirts hier.
- 26. „ Gustav Wilhelm, Sohn des Emil Hammer, Löwenwirts hier.

Gestorbene:

- 23. Mai. Marie Katharine Frommer geb. Steppler von Oberkollbach, 58 1/2 Jahre alt.
- 26. „ Michael Friedrich Kusterer, Tagelöhner hier, 71 Jahre alt.

Gottesdienste

am Sonntag Erntedankfest, 30. Mai.
Dom Turm: 16. Predigt 188.
9 Uhr Born. Predigt: Herr Stadtpfarrer Schmid.
1 Uhr Christenlehre mit den Töchtern.
Mittwoch, 2. Juni.
7 Uhr: Beisitzende im Vereinshaus.
Freitag, 4. Juni.
10 Uhr: Vorbereitungs predigt und Beichte, Herr Stadtpfarrer Schmid.

Lezte Nachrichten.

Hamburg, 28. Mai. (Jubiläum der Hamburg-Amerika-Linie.) Gestern Nachmittag fand an Bord der „Augusta-Viktoria“ ein glänzendes Festmahl statt. Prinz Heinrich toastete auf den Kaiser, der mit weitschauendem Blick erkannt habe, was für das Vaterland die überseeischen Interessen bedeuten. Der Prinz hoffe und wünsche, daß die Zeit bald kommen möge, wo das arbeitsfreudige deutsche Volk den hohen Zielen des Kaisers vollständig folgt. Das Hoch wurde jubelnd aufgenommen. Der Reichskanzler hatte ein Glückwunschschreiben gesandt. Der Staatssekretär Freiherr v. Marschall war verhindert, an der Reise nach Hamburg teilzunehmen.

Reklameteil.

Zahllos sind die Formen, in denen die Kopfschmerzen auftreten, zahllos die Uebel, die sie im Gefolge haben, und zahllos die Mittel, die zu ihrer Verhütung angepriesen werden. Von größter Wichtigkeit ist, daß dem Uebel bei Zeiten gesteuert, bevor es sich in chronische Nervosität verfestigt. Ein rasch und unfehlbar wirkendes Mittel gegen Kopfschmerzen und Migräne ist das von den Höchster Farbwerken zu Höchst a. M. dargestellte Migränin. Dasselbe ist in den Apotheken aller Länder erhältlich.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Revier Hoffkett.

Der Holzabfuhrweg im Kleinensthal von der vorderen Neubachstube bis zur Burghardtsteig kann bis auf weiteres nicht befahren werden.

Revier Liebenzell.

Brennholz-Verkauf

am Donnerstags, den 3. Juni, vormitt. 9 Uhr, im „Ochsen“ in Möttingen aus: Hint. Bruch, Mittl. Simmozheimer Wald, Hagenich, Händle, Vord. Eisengrund und Scheidholz der Gut Möttingen: Nadelholz Am.; 27 Scheiter, 116 Prügel, 246 Anbruch.

Neuweiler.

Brennholz- und Stangen-Verkauf.

Am Samstag, den 5. Juni d. J., nachmittags 2 Uhr,

verkauft die Gemeinde 100 Rm. tannenes Prügelnholz und etwa 100 Stück weis-tannene Bau- und Gerüststangen, beides zu Papierholz geeignet, auf dem Rathause hier. Gemeinderat.

Im Vollstreckungswege verlaufe ich am Montag, den 31. ds., mittags 1 Uhr,

im Pfandlokal, Zimmer Nr. 8, Rathaus, gegen bare Bezahlung: 1 Schachtel Chocolate, 2 Büchsen Sago, 6 Stück Gläser, in Schaufenster passend, 1 Gargarrenkästle, 10 Paar Endschuhe (unausgewollt), 5 Büchsen Ruzpomade, 17 Büchsen Lederfett, 15 Büchsen Büffel-fett, 39 Schachteln Wäpse, 15 Büchsen Wäpse, 59 Büchsen Pomade, 22 Gläser Saaröl, 22 Pack Zündhölzer, 36 Pack schwedische Zündhölzer, 1 kleines Leinwandstück.

Viedermann, Gerichtsvollzieher.

Privat-Anzeigen.

Sonntag Abend

Erbauungstunde

im Vereinshaus, von 8-9 Uhr. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Nächste Woche backt

Laugenbrekeln

Eduard Pfommer, oberes Ledered.

Jeden Sonntag empfiehlt

Gefrorenes

Albert Hammer, Conditior.

Starke Geblinge

von Sommerblumen, Gemüsen, Angerssen, Bodenlohraben, empfiehlt G. Mayer, Handlungsgärtner.

Auktion.

Am kommenden Montag, den 31. ds. Mts., von vormittags 9 Uhr an, wird im Hause des Hrn. Bildhauer Staud gegen bare Bezahlung eine Fahrnisauktion abgehalten, wobei vor-



kommt: Herrenkleider, Stiefel, Leibweitzzeug, Betten, Küchengeschirr, Kommode, Kasten, Tisch, Sopha, Sessel, Faß- und Bandgeschirr und allerlei Hausrat. Käthe Salber.

Feinstes Tafelbier,

hell Export, aus der Brauerei A. Printz, Karlsruhe, in der Brauerei auf Flaschen gefüllt - à Flasche 28 S., bei 10 Flaschen franco ins Haus, empfiehlt

R. Plüger & Adler.



Halbschube

für Herren und Damen, in braun und schwarz, sowie feine braune und schwarze Kinderschuhe jeder Größe empfiehlt billigt Louis Schill.

Meine vorzüglichen

la. Friedrichsthaler Gußstahl-Sensen,

Sicheln, Heugabeln, Dunggabeln, Wehsteine,

Schaufeln und Spaten, Rechen, Striegel etc. bringe hiemit in empfehlende Erinnerung. Eugen Dreiss.

Calw.

Teinacher Wasser

ist in weißen und grünen Flaschen stets frisch zu haben bei Bierbrauer Rau. Ehr. Aner von Teinach.

Cigarren,

Rauch-, Kau- und Schnupftabake empfiehlt Wihl. Schwenter, Bischoffstr.



Bester Fussboden-Anstrich!

Tiedemann's

Bernstein-Schnelltrocken-Öllack. Ueber Nacht trocknend, nicht nachstehend. In 6 Farben. Unübertrefflich in Härte, Glanz und Dauer. Man weise jede Büchse zurück, deren Deckel und Stifte nicht die obige Schutzmarke tragen.

Fussboden-Lack werden mit Füßen getreten und sollen haltbar sein. Weg wirft sein Geld, wer weniger Groschen wegen nach billigen Fabrikaten greift. Carl Tiedemann, Dresden

Hollieferant. • Gegründet 1833. Aufträge und Prospekte kostenfrei. Niederlage in Calw bei Otto Stikel.

Nöthenbach. Dankagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die ich während des langen und schweren Leidens meines L. Mannes erfahren durfte, sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, insbesondere den verehrl. Veteranen-Bereinen von Altburg und Teinach, dem Hrn. Vorstand des Veteranen-Bereins Altburg für den anerkennenden und warmen Nachruf am Grabe, sage ich auf diesem Wege meinen aufrichtigsten Dank.

Die trauernde Witwe Katharina Pfommer geb. Hanselmann mit ihren beiden Kindern.

Einladung.

Das XIII. Sängerkfest



des westlichen Gäu-Sängerbundes findet am Pfingstmontag, den 7. Juni d. J., in Möttingen statt, wozu Vereine und Freunde des Gesangs höflich eingeladen werden. Das Preis-singen beginnt vormittags 1/11 Uhr, der Festzug nachmittags 2 Uhr.

Für den Ausschuss: Weisk. Anger.

Am Sonntag, den 30. Mai, von nachmittags 4 Uhr ab

Konzert

der Calwer Stadtmusik im Garten des Bad. Hof (bei ungünstiger Witterung im Saal). Eintritt 20 S.

Mannheimer Portlandcementfabrik.

Fabrik in Mannheim errichtet 1861. Sitz der Gesellschaft in Mannheim. Fabrik in Weissenau bei Mainz. Käuflich erworben 1887. Produktionsfähigkeit jährl. über 500,000 Fässer. Unbedingte Zuverlässigkeit, Reinheit und höchste Bindekraft. Niederlage für Calw und Umgegend bei Fr. Gehring, Maurermeister, Calw.

Segelstuchschuhe

jeder Art, Lederschuhe und -Stiefel in schwarz und gelb, Frauenschuhe von 90 Pfg an, sowie Kidcrème und gelb und braun Ledercrème empfiehlt billigt Carl Stotz, Badgasse.

Rosinen und Corinthen

billigt bei A. Schaufler, Badgasse.

Limonade und Sodawasser,

sowie meine Niederlage von Eyach-Sprudel halte, besonders auch den H. Wirten, bestens empfohlen. J. N. Demmler.



Neu! * Praktisch! * Staubfrei! Stahldrahtfeder-Polster

ohne Gurte.
(Amerikanisches System Staples.)

Daselbe ist von eminenter Bedeutung für die ganze Polstermöbelfabrikation. Das Fundament dieser neuen Polsterung bilden gewellte federnde Stäbe mit aus bestem Stahldraht hergestellten emaillierten Sprungfedern, welche nicht rosten. Die dadurch bedingte dauernde Solidität der Polsterung nebst größter Reinlichkeit bilden gegenüber der alten Methode der Stoffgurten einen Hauptvorteil.

Jede Art von Polstermöbel kann nach diesem neuen System angefertigt oder umgearbeitet werden.

Es sollte niemand versäumen, sich von der Einfachheit und Gediegenheit dieses Verfahrens zu überzeugen und mache ich gleichzeitig darauf aufmerksam, daß solche Muster in meinem Schaufenster zur Ansicht ausstehen.

G. Widmaier,
Bahnhofstraße.

Pforzheim.

Während der Saison fortwährend Auswahl von über dreihundert geschmackvollst garnierten

Damen- und Mädchenhüten

von Mk. 1.50 an

bis zu den hochfeinsten Modellen, Reparaturen und Umänderungen werden bereitwilligst ausgeführt.

Carl Meyle im Rathaus.

Annoncen-Expedition Rudolf Mosse

Telephon No. 602 Stuttgart Königsstrasse 33

Annoncen aller Art werden zu den gleichen Original-Preisen wie in den Expeditionen der Zeitungen selbst zur prompten Besorgung entgegengenommen. — Bei grösseren Insertions-Aufträgen Einräumung höchster Rabatt-Sätze. Kosten-Anschläge, Kataloge etc. etc. kostenfrei. Originelle Entwürfe für Annoncen werden bereitwilligst geliefert.

Tapeten und Borden

sind zu den billigsten Preisen stets auf Lager bei

G. Widmaier.

Gentner's Wichse

in roten Dosen

empfiehlt

Wilh. Schwenker, Bischoffstr.

Vertretung landw. Maschinen.

Zum Verkauf couranter landwirtschaftlicher Maschinen u. Geräte von einer deutschen Maschinenfabrik ersten Ranges werden tüchtige Vertreter gesucht. Diese bei umsichtiger Thätigkeit sehr lohnende Vertretung eignet sich auch für Herren Lehrer, Schmiedemeister u., welche mit den Bedürfnissen der Landwirtschaft vertraut sind. Gesl. Offerte erbittet sich unter V. 1269 Rudolf Mosse, Stuttgart.

Valma

tötet in fünf Minuten alle
Fliegen,

Schnaken, Flöhe, Wanzen
in Zimmer,
Küche oder Stallung unter
Garantie.

Nicht giftig

Valma ist nur
ücht in mit
verflieg. Fläschchen
zu 30 u. 50 Pfg.

Staubbeutel
unbedingt notwendig, hält
jahrelang, 15 Pfg. Zu haben
in Calw in der Neuen
Apothek.

Ein tüchtiger

Fahrknecht

kann eintreten bei

Güterbeförderer Bauer.

Ein jüngerer, fleißiger

Bäckergehilfe

kann sofort eintreten bei

Louis Reuschler
am Markt.

Gelegenheitskauf.

Infolge günstiger Uebernahme eines grossen Posten

Tuch- und Buckskinreste

habe ich mich entschlossen, um rasch damit zu räumen, dieselben aussergewöhnlich billig abzusetzen. Es befinden sich darunter Coupons für Hosen, Juppen, sowie ganze Anzüge passend.

Ich lade meine geehrte Kundschaft zu baldmöglichstem Besuch freundl. ein, da eine solche Gelegenheit selten wiederkehren dürfte und daher die Sachen bald vergriffen sein werden.

Gustav Widmann, mech. Weberei, Hirsau.

Junges fettes Sammelfleisch

bei

A. Ziegler.

Wegen Wegzugs habe ich eine freundliche

Wohnung

von 3—4 Zimmern mit Küche und Zubehör auf 1. August zu vermieten.

Joß. Sinderer,
Lederstraße.

Hirsau.

Einen sehr gut erhaltenen, 3rädigen

Kinderwagen

mit Patentfedern hat zu verkaufen
Frau Kameralverwalter Kemmel.

Dank!

Von einem furchtbaren, nervösen Leiden, infolge von Kopfschmerzen, Schlaflosigkeit, Appetitlosigkeit, Verdauungsstörung, Herzklopfen, Angstgefühl, Magenbrücken, Blähungen, Aufstoßen, Blutandrang zum Kopfe, Mattigkeit, Verdauungsbeschwerden, Schweißausbrüche, Fieber, Verschleimungen, starkem Auswurf u. rheumatischen Schmerzen in den Achseln u. im Rücken, welches meine Tochter schon 5 Jahre quälte, wurde dieselbe zu unserer größten Freude durch die briefliche, gewissenhafte Behandlung des Hrn. C. B. F. Rosenthal, Spezialbehandlung nervöser Leiden, Stuttgart, Tübingerstraße 25, an den wir uns schriftlich wandten, innerhalb 6 Wochen befreit. Ich kann daher nicht umhin, Hrn. Rosenthal unsern tiefgefühltesten Dank auszusprechen u. ihn ähnlich Leidenden bestens zu empfehlen. Geislingen a. d. Staige, 4. April 97. Joseph Bauer.

Stammheim.

Ein schönes hochträchtiges
Mutter Schwein,
unter 2 die Wahl, hat im Auftrag billig zu verkaufen
Friedrich Binder, Sattler.

Altburg.

Nächsten Mittwoch nachmittags verkauft reine
Milch Schweine
Georg Baier.

Glasühle.

Einen zur Zucht tauglichen, über 5 Monate alten
Eber
verkauft
Müller Adrion.

Hierzu 1 Beilage.



Filz- und Seidenhüte

in den neuesten Façonnen zu den billigsten Preisen empfiehlt

Gg. Kolb, Kürschner,
Kronengasse.

Ebenfalls werden Pelzwaren zur Aufbewahrung angenommen.



Lusttrodene

Schlackensteine

in neuer Ware und folgenden Dimensionen:

10 x 12 x 25 cm,
8 1/2 x 14 1/2 x 28 1/2 cm,
12 x 14 x 30 cm,

empfehlen zu herabgesetzten Preisen

Krüger & Co.,
Hirsau.



Grösste Kaffee-Ersparniß!
Anerkannt bestes und ergiebigstes Fabrikat

Seelig's feinsten Stern-Kaffee
Patente in Frankreich angemeldet. • Viele erste Preise
Emil Seelig A.-G., Heilbronn und Waldau a. N.

Eine freundliche

Wohnung

hat bis 1. Oktober zu vermieten

Frau Raschold Witwe,
Vorstadt.

Hirsau.

Ein tüchtiger, solider

Fahrknecht,

mit guten Zeugnissen versehen, findet bis 7. Juni d. J. Stelle bei

Müller Adrion.



Calwer Wochenblatt.

Samstag

Beilage zu Nr. 63.

29. Mai 1897.

Ferrikleton.

Kasdruck verboten.

Die Waldkönigin.

Von M. Wibdern.

(Fortsetzung.)

Sie war mit schnellen Schritten bis an den Sessel Graf Herberts gekommen, gerade in dem Augenblicke, als er den Knaben hoch emporhielt. Das ist mein Erbe," sagte er feierlich.

Ihre Hand legte sich auf seinen Arm. „Sie irren, Graf Rödern," sagte sie und ihre Stimme zitterte leise. „Sie irren, es existiert auf Erden nur eine Person, die Sie berechtigt sind, hier als den künftigen Majorats Herrn zu proklamieren — und diese eine Person ist — mein Halbbruder Felix Kronheim, der legitime Sohn Ihrer unglücklichen Tochter Felicitas."

Ein unwillkürliches „Ah" des Staunens und Schreckens zugleich wurde aus der Menge vernehmbar. Was wagte dieses Mädchen nur?

Herbert hatte langsam den Kleinen der Amme zurückgegeben, jetzt senkte sich sein unheimlich blickendes Auge auf Olga Kronheim.

„Sie wollen da eine allerliebste Scene in Aufführung bringen, mon enfant," sagte er leichtsin, „und an Pathos fehlt es Ihnen nicht, haha! Aber sagen Sie, meine Liebe, wer in aller Welt gab Ihnen den Mut zu diesem extravaganten Schritt und die superbe Idee ein, Ihr Bruder sei der Erbe? Wissen Sie denn garnicht, Kleine, daß hier nur in dem Falle ein Bürgerlicher Anrecht auf das Erbe hat, wenn der Name Rödern im Mannesstamme erloschen?"

„Das weiß ich!" — ihre Stimme hatte an Festigkeit gewonnen, — „und eben deshalb ist mein Bruder der Erbe." Sie sah nach Ada hinüber, die wie zur Bildsäule erstarrt schien. „Wenn Sie einst sterben, Herr Graf, so giebt es keinen Rödern mehr und man zerbricht Ihr Schwert über dem Sarge."

„Und das Kind hier?" Seine Augen traten förmlich aus ihren Höhlen. Ein leises Beben ging wieder durch die schlanke zierliche Mädchengestalt — es war doch schwer, ihre Rolle bis ans Ende durchzuführen.

„Dieses Kind gehört eben garnicht hierher," sagte sie und bezwang sich gewaltig. — „Es ist kein Rödern und wird niemals Majorats Herr werden."

Es war, als wenn sich Herbert auf das Mädchen stürzen wollte, um sie zu erwürgen, aber sie trat hastig einen Schritt zurück vor seinen weit ausgestreckten, geballten Händen.

„Sie ist verrückt," schrie er — „bringt sie fort — ins Forsthaus hinab."

Aber da stand der Kammerherr von Hilgenstein dicht an ihrer Seite. „Sprechen Sie ruhig, Fräulein, ich glaube, konstatieren zu dürfen, daß Sie im Besitz Ihrer vollständigen Geisteskräfte sind — Onkel, ich muß sie im Namen der Geseze ersuchen, die junge Dame ausreden zu lassen," sagte er eifrig, indem er sich an Herbert wendete.

„Wer ist hier Herr — ich oder Du — die Dirne schweigt, sage ich. — Der —"

„Nein!" Das Mädchen hatte ihre ganze Kraft wiedergefunden. — „Nein, ich werde sprechen, Graf Rödern, laut und vernehmlich, daß mich alle hören. Wie ich gesagt, das Kind, das man hier zum Majorats Herrn proklamieren will, steht in gar keiner Beziehung zur Gräfin Ada Rödern, — es ist — der Sohn des Schullehrers Meng hier — Sie werden sich erinnern, daß ihm vor einigen Monaten ein Töchterchen geboren wurde, man machte ein Geheimnis daraus, daß es zu einem Zwillingspaare gehörte — das Mädchen behielt er, den Knaben überließ er künstlich dem Patron, er sollte das Mittel zum Zweck sein, sollte meinem Bruder die Rechte nehmen, die ihm der zu erwartende Tod Graf Severins verleihen mußte. Der Zufall machte mich zur Zeugin des schamlosen Kaufkontraktes, durch eine Thürspalte sah und hörte ich alles!" Sie wendete sich langsam zu den Beamten des Majorats. „Meng, vor Gott und dieser Versammlung bitte ich Sie, jetzt alles zu gestehen, antworten sie vor allen Dingen auf die eine Frage: Ist Erich ihr Sohn?"

Der kleine schwächliche Mann deckte beide Hände über die Augen. „Ja, ja," stöhnte er, „meine gute Frau hat ihn mir geboren, — ich wollt' ihn auch garnicht fortgeben, aber der Herr Graf drängte so in mich, und da that ich's denn, ich mußte ja, als der untergeschobene Sohn der jungen Gräfin würde er es so viel besser haben, als bei mir — und dann — o, ich bin so arm, reizte mich auch das viele Geld."

„Vorbei!" Und Graf Herbert Rödern brach in ein lautes, wahnwichtiges Gelächter aus, dann raffte er sich auf und stürzte zur Thür, in wenigen Augenblicken war er den Augen der Versammlung entschwunden, die in der größten Verwirrung zurückgeblieben, wußte doch keiner recht, den ganzen Vorgang zu fassen, er war eben zu abenteuerlich und romantisch. Aber — was ist das — die entsetzten Blicke suchten sich — ein Schuß krachte — man hörte Bediente durch

die Corridore eilen, die Thür ward aufgerissen, der alte Haushofmeister erschien bleich wie der Tod auf der Schwelle. „Graf Herbert ist nicht mehr — seine eigene Hand gab ihm den Tod," sagte er ernst . . .

Kaum eine halbe Stunde später, rollte eine Equipage über den Schloßhof — der Kutscher trieb die prächtigen Pferde zur größten Eile an, Gräfin Ada hatte ihm ein reiches Trinkgeld versprochen, wenn er sie so schnell als möglich aus dieser entsetzlichen Umgebung brächte. Wohin sie sich gewendet, erfuhr man nie — sie blieb verschollen — für immer.

Der erste Schnee fiel, er deckte die Erde mit seinem flodengewebten Tuche, es war ja auch Weihnacht, jenes liebliche Fest, dem so viel tausend Herzen freudig entgegenschlagen, und auch im Forsthaus zu Rödernstein brannten die Kerzen am mächtigen Weihnachtsbaum und frohe Menschen bewegten sich um ihn. Felix Kronheim, der jetzige Majorats Herr von Rödernstein, war vom Schlosse herab, das er jetzt allein bewohnte, zu dem lieben Christabend ins Thal gekommen; er hatte angeordnet, daß dort in dem großen Wohnzimmer eine reiche Bescheerung für die Kinder seiner Dörfler hergerichtet werde, und da er seiner Mutter zu diesem Zwecke reichliche Mittel bewilligt, so bereitete die unverhoffte Bescheerung unsägliche Freude, und tausend Segensprüche dankten dem jungen Majorats Herrn, der sein Regiment mit Wohlwollen und Mildthätigkeit begonnen. Aber jetzt waren die kleinen Gäste aus dem Forsthaus verschwunden, das eigentlich nicht mehr diese Benennung verdiente, denn der junge Waidmann, den sich Felix zum Nachfolger bestimmt, da es keinen Kronheim mehr gab, der auf die vacante Stellung Ansprüche machen konnte, wohnte vorläufig noch in den Wirtschaftsgebäuden des Schlosses.

Im bequemen Lehnstuhl blickte der alte Oberförster lächelnd auf das kostbare Pfeifchen, das ihm der Sohn verehrt, während seine Gattin die hübschen Handarbeiten pries, die Olga für sie bereitet. Der junge Majorats Herr und die Waldkönigin aber lachten und scherzten, warfen sich neckend mit Confitüren — Olga schien überglücklich zu sein, einen so prächtigen Weihnachtsabend, so viel kostbare Geschenke von nah und fern hatte sie noch nie erhalten — auch Lucie hatte ihrer gedacht. Sie schickte ihr aus der Ferne — die junge Witwe hatte mit ihrer Mutter eine Reise nach dem Säben angetreten, das reiche Erbe ihres Gatten setzte sie in den Stand, sich jeden Wunsch zu gewähren — sie schickte ihr aus der Ferne ein prachtvolles Album mit landschaftlichen Ansichten — was aber unsere Helbin am meisten überraschte, war eine kleine Kiste aus der Residenz, Else Hilgenstein, die Tochter jenes Kammerherrn, der sich des jungen Mädchens bei der Proklamation des neuen Erben so energisch angenommen, hatte die Waldkönigin mit einigen reizenden Handarbeiten bedacht. Ihr schien daran gelegen, dem jungen, lieblichen Kinde der freien Natur nahe zu treten, ihr, der Hofdame, die doch in einer so ganz anderen Atmosphäre atmete.

Alles Lustbarkeit und Freude, nur Edgar war ernst — finnen — er stand vor dem reichgeschmückten Tannenbaum, unter dem auch für ihn Geschenke lagen, es waren an sich wertvolle, ja kostbare Gegenstände, aber sie erfreuten ihn nicht, Olga hatte ja keinen Teil daran, für alle war sie thätig gewesen, an alle hatte sie gedacht, nur für ihn mochte sie keine Stunde opfern, und doch wäre er so namenlos glücklich gewesen über die geringste kleine Arbeit von ihrer Hand.

Er preßte die Lippen aufeinander, ein stechender Schmerz durchzuckte seine Brust mit dem Bewußtsein, daß er doch wohl dem Mädchen gleichgültig geworden sei, das ihn einst so sehr geliebt, und daß er — er ganz allein die Schuld trüge — hatte sie nicht anfangs ihr junges, unschuldiges Herz entgegengetragen, ohne daß er verstehen wollte, was die traurigen Blicke aus den schönen braunen Mädchenaugen, was der liebe kleine Mund zu ihm gesprochen. Und immer dunkler wurde es vor seinen Augen — o, es war also nur ein Traum gewesen, dieses wunderfelige Hoffen auf Liebe und Glück, das ihn bis in die Grundtiefen seiner Seele durchschauert hatte, vor dem alles Große und Erhabene seiner Wissenschaft zu einem Nichts für ihn geworden.

Es gab kein Glück mehr für ihn auf Erden, mit dem hingemordeten Freunde hatte es sich für immer von ihm gewendet.

Und wie er so dachte und grübelte, während die Weihnachtskerzen am Tannenbaum funkelten und glühten, da sank seine Gestalt allmählich in sich zusammen, und gebrochen, kraftlos erschien er von neuem, ganz wie an dem Tage, als er nach Jahren zum ersten Male wieder das Forsthaus betreten.

Um ihn herum Lachen und Jubel! Dachte denn niemand seiner? Sah denn keine Seele rund umher, wie der Schmerz auch in seinen Zügen wühlte?

Olga Kronheim hatte den Arm um Felix' Hals geschlungen, sie erzählte ihm leise von der fremden Freundin und wie lieb und gut ihr Lucie geschrieben, aber während ihre Lippen so eifrig plauderten, schweiften ihre Blicke doch immer wieder zu dem Plaze hinüber, wo der Professor stand.

(Fortsetzung folgt.)

29.5.97

Anzeigen.

Luftkurort Bleiche
im Schweinbachthal bei Hirsau.
Herrliche Lage.
Beste Verpflegung. Mässige Preise.
Beliebter Ausflugsort.
Fritz Bösenberg.

Neckarsulmer Pfeil.
Erstklassige deutsche Marke.
Herren- und Damen-Räder
in reichster Auswahl.
Präzisions-Arbeit.
Stuttgart 1896.
Goldene Medaille.
Alleinverkauf bei **Paul Georgii, Calw.**



Gegründet **1876.**

Schloss-Brunnen Gerolstein
Natürliches Mineralwasser.
Tafelgetränk I. Ranges.
Krankheitsweise bestens empfohlen bei chronischem Magenkatarrh, Blasen- und Nierenleiden.
Aelteste Brunnen-Unternehmung Gerolstein.
Zu haben in allen Delikatessen-, Colonial-, Material- u. Droguengeschäften.
General-Vertreter: Ant. Heinen, Pforzheim.
Niederlage für Calw, Weil d. Stadt, Liebenzell und Umgebung:
Robert Pflüger z. Adler, Calw.
Die Direktion Gerolstein, Eifel, Rheinprovinz.



Dr. Thompson's Seifenpulver
ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste **Waschmittel der Welt.**

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan“.

Niederlagen in Calw: N. Fenchel Wwe., R. Hauber, Johs. Hinderer, J. C. Mayer's Nachf., Frd. Müller am Markt, J. F. Oesterlen, A. Schauler, Otto Stikel.



LANOLIN Toilette-Cream
Unübertroffen als Schönheitsmittel und zur Hautpflege.

Nur echt mit **LANOLIN** in den Apotheken und Drogerien.
Marke Pfälzring
In Dosen à 10, 20 u. 50 Pf., in Tuben à 40 u. 80 Pf.



Reutlinger Kirchenbau-Geld-Lotterie.
Ziehung 3. Juni 1897.
Haupttreffer
Mk. 30,000, 6000, 2000 etc.
1721 Geldgewinne mit zus. Mk. 65,000.
Ganzes Los M 2. —, 1/2 Los M 1. —,
Porto und Liste 25 S.
Für Wiederverkäufer mit Rabatt, empfiehlt die Generalagentur
Eberhard Fetzer, Stuttgart.



MAGGI'S Suppenwürze
ist frisch eingetroffen bei
Johs. Hinderer.
Original-Fläschchen Nr. 0 = 35 Gramm werden zu 25 S., Nr. 1 = 70 Gramm zu 45 S., Nr. 2 = 120 Gramm zu 70 S mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.

Dr. Thompson's Seifenpulver,
das beste Waschmittel der Welt, sowie sonstige Waschartikel empfiehlt
Wilh. Schwenker, Bischoffstr.

Aelteste deutsche Schaumwein-Kellerei.
Gegründet 1826.

Kessler Sect.

Zu haben bei:
Emil Georgii,
C. Seeger, Apotheker,
Th. Wieland, Alte Apotheke,
Gustav Veil, Liebenzell.
G. C. Kessler & Cie. Esslingen.
K. W. Hoflieferanten.

Mark 75 000 Bargeld
Ziehung unbed. garant. 15. u. 16. Juni.
Große Straßburger Geldlotterie,
Originallose nur 3 M.
3681 Geldgew. mit M 180 000.
Klff. Kottweiler Geldlose M 1. —,
Ziehung garantiert 15. Juli 1897.
Reutlinger Geldlose 2 M.
1/2 L. 1 M., 11 ganze Lose M 20. —,
Ziehung 3. Juni 1897.
Porto 10 S., jede Liste 15 S., empfiehlt
J. Schweickert, Generalagentur, Stuttgart.
In Calw bei Ed. Bayer.

J. S. Inhoffen
Königl. Hoflieferant
Kaffee-Röst-Anstalten
Bonn und Berlin.

Bären-Kaffee

Bestes, im Gebrauch billigster echter Bohnenkaffee.
Zu 80, 85, 90, 95, 100 Pfg. per 1/2 Pfd.-Paket zu haben in Calw bei Friedr. Müller (Inh. G. Erbe),
Gültingen bei J. G. Hummel,
Hirsau bei Ferd. Thumm,
Unterreichenbach bei H. Beutler,
Wildberg bei W. Hummelshach und Ad. Franer.



Der seit mehr als 25 Jahren rühmlichst bekannte Unter-Pain-Expeller sei hierdurch allen Familien in empfehlende Erinnerung gebracht. Dieses gute alte Hausmittel wird bekanntlich mit bestem Erfolg als schmerzstillende Einreibung bei Wicht, Rheumatismus, Gliederreizen und Verwundungen angewendet und von Allen, die es kennen, hochgeschätzt. Der Unter-Pain-Expeller ist in den meisten Apotheken zu dem billigen Preise von 50 Pf. und 1 Mk. die Flasche vorrätig und zum Beweise der Echtheit mit der Fabrikmarke „Unter“ versehen; man weise daher Schacheln ohne roten Unter als unecht zurück.

Tapeten!
Naturtapeten von 10 Pfg. an
Goldtapeten 20
in den schönsten neuesten Mustern.
Musterkarten überallhin franko.
Gebr. Ziagler, Minden i. Westfalen.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigte und gewaschene, echt nordische
Bettfedern
Wir verkaufen zu billigen Preisen (Jedes beliebige Quantum) Gute neue Bettfedern per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 Mk., 1 Mk. 25 Pfg., u. 1 Mk. 40 Pfg.; Feine prima Halbdaunen 1 Mk. 60 Pfg., 1 Mk. 80 Pfg.; Polarfedern: halbweiß 2 Mk., weiß 2 Mk. 30 Pfg., u. 2 Mk. 50 Pfg.; Silberweiße Bettfedern 3 Mk., 3 Mk. 50 Pfg., 4 Mk., 5 Mk.; ferner: Acht chinesische Ganzdaunen (sehr stark) 2 Mk. 50 Pfg., u. 3 Mk. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Bestellungen von mindestens 75 Mk. 5% Rabatt. — Rückgelassenes beliebiglich zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford in Westf.

Zu jeder Jahreszeit
ob Sommer ob Winter, kann sich Jeder-mann einen vorzüglichen, gesunden und billigen Kunst-Most bereiten mit
Jul. Schrader's Kunst-Most-Substanzen
in Extraktform. Viel besser und praktischer als Rosinenmost. Pro Portion zu 150 Liter M 3. 20 in Calw bei Apoth. Wieland und Condit. Alb. Hammer.
Reine Firma lautet: **Julius Schrader, Feuerbach bei Stuttgart,** worauf ich genau zu achten bitte.

Rechnungsformulare
sind vorrätig in der Druckerei ds. Bl.